

# Neues Schrifttum über den Kreis AW

*Ausgewählte Neuerscheinungen und Besprechungen*

Zusammengestellt von Dr. Jürgen Haffke

## Ausgewählte Neuerscheinungen

Dieser Bericht schließt an den Bericht im Heimatjahrbuch 2020 (S. 264-266) an.

### Kreis Ahrweiler/Eifel

- Stephan Falk (Hrsg.): Endlich Eifel. Bd.1. Gesichter der Eifel. Eifelbildverlag, Daun 2020.
- Horst Happe: Caspar Scheuren (1810-1887). Seine Chromolithographie über das Ahrtal war weit verbreitet. In: Rheinische Heimatpflege, 56. Jg., Hf.4, 2019, S. 279-284.
- Karin Joachim: 50 Entdeckungen im Ahrtal. Eifel-Verlag, 2. Aufl., Jünkerath 2020.
- Klaus Kemp: Eisenbahnchronik Eifel. Bd.1 Die Eifelbahn Köln – Trier und die Vennbahn. Bd. 2 Die östlichen Eifelbahnen, Moselstrecke und Privatbahnen. EK-Verlag, Freiburg 2019.
- Barbara und Hans Otzen: Die Ahr. Unterwegs von der Quelle bis zur Mündung. Eupen 2020.
- Jürgen Plogmann: Weinwandern Ahr – Mittelrhein. Oberhaching 2020.
- Hans-Peter Pracht: Die Eifel. 55 Highlights aus der Geschichte – Menschen, Orte und Ereignisse, die unsere Region bis heute prägen. Sutton-Verlag, Erfurt 2020.
- Rheinisches Bildarchiv Köln (Hrsg.): In der Eifel. Fotografien von Heinrich Pieroth aus den 1920er bis 1950er Jahren bearbeitet für das Rheinische Bildarchiv von Katja Hoffmann. Köln 2020.
- Daniel Robbel, Dirk Unschuld: 111 Orte im Ahrtal, die man gesehen haben muss. Bachem-Verlag, Köln 2020.
- Heinz Schönwald: Die Geschichte der Ahrtalbahnen. Eifel-Verlag, 2. überarb. u. erw. Auflage, Jünkerath 2020.
- Naturhistorischer Verein der Rheinlande und Westfalens (Hrsg.): Die Rheinufer am unteren Mittelrhein. Bonn 2019. (Decheniana – Beihefte des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens, Bd. 42)

### Verbandsgemeinde Adenau

- Anneliese Dockter (Hrsg.): „Erzähl’ mal was.“ Geschichten, die das Leben schrieb, erzählt von den „Kriegskindern der vergessenen Generation“. (Selbstverlag) Adenau 2019.
- 50 Jahre Heimatfest. Jahrbuch der Stadt Adenau. Adenau 2019.
- Wanderparadies Schuld/Ahr. Wanderbrochure der Wanderfreunde Schuld 1980 e.V., Schuld 2020.

### Verbandsgemeinde Altenahr

- Matthias Bertram, Bernd Schreiner: Römische Funde im Weinkulturdorf Dernau. Faltblatt zur Ausstellung in der Vinothek Dernau, Dernau 2019.
- Francisca Feraudi-Gruénais: Aus zwei mach eins? Die Inschrift(en) CIL XIII 7782 + 7783 aus Dernau (Rheinland-Pfalz, D). In: Tyche. Beiträge zur Alten Geschichte. Papyrologie und Epigraphik, Bd.33, 2018, S. 251-253.
- Sebastian Wolfgang Schmitz: Die Saffenburg unter den Grafen von Virneburg 1419-1545. Mayschoß 2019.

### Verbandsgemeinde Bad Breisig

- Werner Fußhöller: Heute vor 75 Jahren - Brohl am Ende des II. Weltkrieges. Brohl-Lützing 2020 (Eigenverlag).
- Franz Gert Hammes (et Schimmel’che): Trachtenfeste 1959–1964. Begleitheft zur Ausstellung „Trachtenfeste 1959–1964“ vom 04.04.2020 bis 28.06.2020. Schorndorf 2020.

### Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler

- Werner Schüller, Klaus Geck, Wolfgang Keller: 50 Jahre Bad Neuenahr-Ahrweiler. Eine Stadt in Bildern von früher und heute. Bad Neuenahr-Ahrweiler 2019.
- Festschrift 100 Jahre Ahrweiler Ballspiel Club (ABC) e.V.. Bad Neuenahr-Ahrweiler 2020.

- Festschrift 200 Jahre Königsglied, St. Sebastianus-Bürgerschützengesellschaft Ahrweiler. Bad Neuenahr-Ahrweiler 2019.

### Verbandsgemeinde Brohltal

- Heimatfreunde Weibern: Heimatgeschichten Nr. 3 - Die Römervilla Villa Rustica in Weibern. Weibern 2020.
- Walter Müller: Das Laacher Geläut und weitere Glocken in der Benediktinerabtei (mit Hörbuch Über Raum und Zeit erhaben), Niederzissen 2019.
- Walter Müller: Der Kräutergarten auf Burg Olbrück. Niederzissen 2016.
- Isolde Schröder, Heinz Schmalz, Walter Müller: Die Chronik von Rodder. Niederzissen 2014.

### Gemeinde Grafschaft

- Gemeinde Grafschaft (Hrsg.): Stark gegen Starkregen in der Grafschaft. Ringen 2019.
- Festschrift 660 Jahre Stadtrechte Gelsdorf 1339 – 2019. Bearbeitung, Satz, Redaktion: Hermann-Josef Dahlhausen. 2019.
- Ottmar Prothmann: Veränderungen im Dorfbild von Gelsdorf. Oeverich 2019. (Veröffentlichungen zur Geschichte der Gemeinde Grafschaft, Band 11). Abgelegt auf dem Server Edoweb der Landesbibliothek Koblenz.
- Ottmar Prothmann: Benennung der Siedlungsplätze und Häuser im Bereich von Grafschaft Esch. Oeverich 2019. (Veröffentlichungen zur Geschichte der Gemeinde Grafschaft, Band 12). Abgelegt auf dem Server Edoweb der Landesbibliothek Koblenz.
- Karnevalsgesellschaft Ringener Wendböggel e.V. (Hrsg.): Et Wendböggelsche. Festschrift der KG Ringener Wendböggel e.V. Session 2019/20 (anlässlich ihres 33-jährigen Bestehens).
- Festschrift „5 Jahre Kulturlant – Kulturverein Grafschaft“. (2018?)

### Stadt Remagen

- Klaus Flink: RIGOMAGUS – Remagen Beiträge zur Stadtgeschichte 4. Von den Kelten bis zu den Preußen und Geschichte einer Reichspfandschaft. Oberbettingen 2019.
- Kurt Kleemann: Die Brücke von Remagen –

was geschah wirklich am 7. März 1945? Willi Bratge und die Suche nach den Fakten. In: Heimatjahrbuch 2020 Landkreis Neuwied, S. 275–289.

- Andrea Rönz: 100 Jahre Rheinfähre Linz – Kripp GmbH. In: Heimatjahrbuch 2020 Landkreis Neuwied, S. 218–232.
- Erhard Wacker: Die gusseisernen Turmhelme der Apollinariskirche. Remagen 2019. (Remagener Apollinaris Bibliothek, Bd.7)
- Erhard Wacker: Die Kreuzwege des Apollinarisberges. Einblicke in Bau-, Kunst- und Kulturgeschichte. Remagen 2020. (Remagener Apollinaris-Bibliothek, Bd. 8)
- SV Remagen 1919 e.V.: 100 Jahre Fußball-Tradition. Remagen 2019.

### Stadt Sinzig

- Regestensammlung der Urkunden und Sachakten zur Geschichte der heutigen Stadt Sinzig von den Anfängen bis zum Jahr 1999. Hrsg. v. Verein zur Förderung der Denkmalpflege und des Heimatmuseums in Sinzig e.V., herausgesucht und zusammengestellt von Karl-Friedrich Amendt in Zusammenarbeit und wissenschaftlicher Begleitung durch den Sinziger Stadtarchivar Dr. Wolfgang Dietz. CD-ROM, Sinzig 2017.

### Besprechungen

**Ottmar Prothmann: Geschichte der jüdischen Einwohner in der Gemeinde Grafschaft. Veröffentlichungen zur Geschichte der Gemeinde Grafschaft Band 10. Oeverich 2019. (Hrsg. Gemeinde Grafschaft)**

Zur Geschichte der jüdischen Einwohner des Kreises Ahrweiler sind seit den 1980er Jahren in den Heimatjhrbüchern des Kreises Ahrweiler zahlreiche Aufsätze erschienen (siehe Heimatjahrbuch-Archiv im Internet), in denen viele Aspekte dieses Kapitels unserer regionalen Geschichte aufgearbeitet werden. Außerdem gibt es eine Reihe konziser Darstellungen über Orte mit jüdischen Einwohnern und Synagogengemeinden im Kreisgebiet. Einige davon werden nachfolgend aufgelistet:

Yehud T. Radday/Carl Bertram Hommen: Die Grabmale von Burg Reineck. Beredte Zeugnisse von 400 Jahren deutsch-jüdischer Ge-



*In diesem Haus Bonner Straße 48 in Gelsdorf befand sich ursprünglich die Synagoge. Zuletzt wohnte dort die jüdische Familie Cremer. Das Foto stammt aus den 1950er-Jahren.*

schichte am Mittelrhein. Bad Breisig 1983; Hans Warnecke: Die Ahrweiler Synagoge. Ein Beispiel jüdisch-deutscher Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert. Bonn 1983. (Überarb. Auflage 1991); Carl Bertram Hommen: Die jüdischen Gemeinden zwischen Laacher See und Vinxtbachtal fielen dem Holocaust zum Opfer. In: Carl Bertram Hommen: Das Breisi-

ger Ländchen. Köln 1985. S. 80 – 92; Leonhard Janta: Die Verfolgung der Juden im Kreis Ahrweiler während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft 1933 – 1945. In: Kreis Ahrweiler unter dem Hakenkreuz. Hrsg. Landkreis Ahrweiler. Bad Neuenahr-Ahrweiler 1989. S. 215 -266; Rudolf Menacher / Ulrich Reiffen: „Knoblauch und Weihrauch“. Juden und Christen in Sinzig (1914-1992. Bonn 1993; Hans Warnecke (Hrsg.): Zeugnisse jüdischen Lebens im Kreis Ahrweiler. Bad Neuenahr-Ahrweiler 1998; Gisela Ries: „Und bin ich auch Israelit ...“ Geschichte der jüdischen Familie Fassbender. Remagen 2007, überarb. u. erg. 2013; Ute Metternich: Abendstern und Schabbeslämpchen. Juden aus Oberwinter vom 14. – 20. Jahrhundert. Remagen-Oberwinter 2012; Gerd Friedt / Brunhilde Stürmer: Seit undenklichen Zeiten ... Der jüdische Friedhof in Niederrissen. Niederrissen 2012, 2. Aufl. 2019; Matthias Bertram: „... in einem anderen Lande.“ Leben und Lebenswege von Juden im Rheinland. Herzogenrath 2015; Brunhilde Stürmer / Brigitte Decker: Ein langer Weg. Die Geschichte der jüdischen Familien der Synagogengemeinde Niederrissen im Brohlthal. Kultur- und Heimatverein Niederrissen e. V. 2017; Matthias Bertram: „... mit ihren eigenen Worten.“ Rheinische Juden erzählen aus ihrem Leben. Herzogenrath 2017; Anne Wagner: Jüdisches



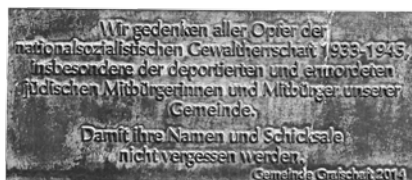
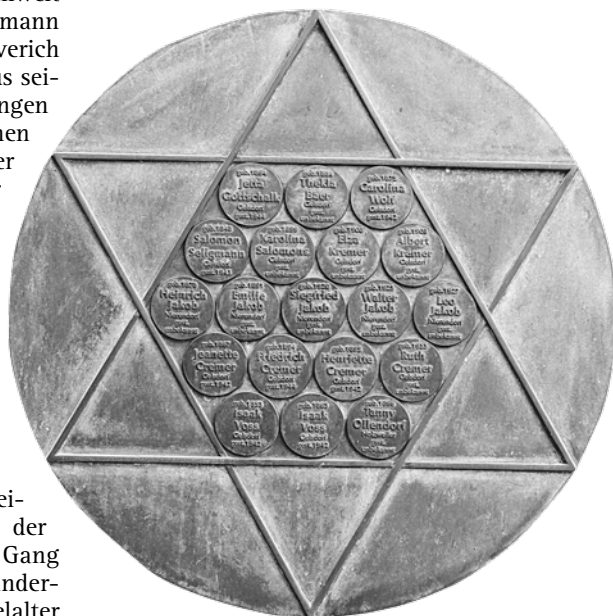
*In der Liste der jüdischen Einwohner in der Gemeinde Grafschaft präsentiert Buchautor Ottmar Prothmann dieses Foto. Es zeigt Emmy und Heinrich Jakob mit ihren Kindern Walter, Leo und Siegfried (von links), um 1936.*

Leben in Niederzissen. Eine Untersuchung der sozioökonomischen Entwicklung im Kontext von jüdischer Emanzipation und Industrialisierung. Niederzissen 2018.

Ottmar Prothmann hat als der Chronist/Regionalhistoriker der Grafschaft seit den 1970er Jahren alle verfügbaren Quellen zur Geschichte seiner Heimat systematisch erforscht und die daraus gewonnenen Erkenntnisse publiziert. Die Liste seiner Veröffentlichungen ist lang: Neben Aufsätzen, von denen allein rund 40 im Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler erschienen sind, verfasste der inzwischen pensionierte Archivar des Stadtarchivs Bonn Zeitungartikel, Festschriften und umfangreiche Ortschroniken sowie weitere breit angelegte Publikationen. In ihnen hat er die großen Umbrüche in allen Lebensbereichen seiner Heimat für die Nachwelt festhalten. In Wort und Bild hat Prothmann u. a. das „Landleben in der Voreifel. Oeverich um 1910“ eindrucksvoll beschrieben. Aus seinen jahrzehntelangen Sprachbeobachtungen und Interviews mit Dialektprecherinnen und -sprechern entstand 2009 das über 1.000 Seiten starke Werk „Grafschafter Wortschatz. Mundartwörterbuch von Birresdorf, Leimersdorf, Niederich und Oeverich“. Es dokumentiert den Wandel und das zunehmende Verschwinden der heimischen Sprache.

Als Band 10 seiner Veröffentlichungen zur Geschichte der Gemeinde Grafschaft ist 2019 die „Geschichte der jüdischen Einwohner in der Gemeinde Grafschaft“ veröffentlicht worden. Eingeleitet wird die Darstellung durch einen Abriss der politischen Geschichte der Grafschaft. Es folgt ein chronologischer Gang durch die Geschichte der jüdischen Minderheit mit folgenden Kapiteln: Vom Mittelalter bis zum Ende des Alten Reiches um 1800; Französische Zeit 1794 bis 1815; Preußische Zeit, Kaiserreich, Weimarer Republik; Drittes Reich. Ein Leidensweg von Erniedrigungen bis zur Ermordung; Nachkriegszeit. In Wort und Bild werden danach die jüdischen Friedhöfe des Untersuchungsraums vorgestellt. Trotz spärlicher Quellen geht der Autor auch auf den Kultus der hiesigen Juden, ihre Betsäle/

Synagogen und die Zugehörigkeit zu Synagogengemeinden und -verbänden der Region ein. Eine Auflistung erfasst die jüdischen Einwohner ab 1798 anhand aller ausgewerteten Personenstandsdaten der Zivilstandsregister der Region. Ausgewertet wurden aber auch noch frühere Quellen. So werden alle namentlich nachweisbaren jüdischen Bewohner von Eckendorf, Gelsdorf, Kalenborn, Karweiler, Lantershofen, Nierendorf und Vettelhofen mit allen verfügbaren Daten in Kurzform dokumentiert. Einige wenige gerettete Fotos geben den jüdischen Menschen ein Gesicht. Das Werk ist durch ein Orts- und Personenregister bestens erschlossen. Es macht es auch zu einem Nachschlagewerk für alle Interessierten an jüdischer Geschichte und jüdischen Familien



Die Gedenktafel der Gemeinde Grafschaft am Rathaus in Ringen

der Grafschaft und deren verwandtschaftliche und geschäftliche Beziehungen zur näheren und weiteren Umgebung.

Das 335 Seiten starke Buch basiert auf der Auswertung aller verfügbaren Quellen zur Geschichte der jüdischen Einwohner der Grafschaft. 1718 Fußnoten/Quellennachweise belegen den stupenden Fleiß und die ungeheure Forscherarbeit Prothmanns, der die rund 600 Jahre lange Geschichte von Juden in den Dörfern der Grafschaft im Kontext der Lokal- und Regionalgeschichte recherchiert hat und vor diesem Hintergrund lebendig werden lässt. Zusätzlich zu öffentlich zugänglichen Archivalien in den regionalen und überregionalen Archiven konnte er auch auf aussagekräftige Unterlagen aus Privatbesitz zurückgreifen. Außerdem wurden von ihm Zeitzeugen befragt.

Im Jahre 1328 ist der früheste Nachweis für die Anwesenheit eines Juden in Nierendorf feststellbar. 1850 war in den Dörfern der Grafschaft mit 57 Personen die höchste Zahl hier lebender Juden erreicht. Danach nahm ihre Anzahl durch Wegzug kontinuierlich ab. 1926 waren noch 15 Personen gemeldet. 1942 wurden die noch zwei hier wohnenden Familien deportiert und ermordet: Familie Cremer aus Gelsdorf und Familie Jacob aus Nierendorf. Das jüdische Leben auf der Grafschaft ist mit ihnen erloschen. Auf der 2014 am Gebäude der Gemeindeverwaltung Grafschaft angebrachten Gedenktafel werden 19 Opfer des Holocaust namentlich aufgeführt, die in der Gemeinde Grafschaft ihre Wurzeln hatten und zwischen 1857 und 1933 geboren wurden. Jüdische Einwohner waren in dem ganz von der Landwirtschaft geprägten Untersuchungsgebiet, das mehrheitlich von Katholiken bewohnt und geprägt wurde, stets eine Randgruppe im Wirtschafts- und Sozialgefüge. Als Gebrauchtwaren- und Kleinhändler, Viehhändler und Metzger sowie mit einer Gastwirtschaft verdienten sie ihren Lebensunterhalt. Nur wenige brachten es zu einem bescheiden Wohlstand. Die antijüdischen Gesetze und Verordnungen nahmen ihnen nach 1933 alle Erwerbsmöglichkeiten und schließlich das Lebensrecht. In der sogenannten „Reichskristallnacht am 10. und 11. November 1938“ fanden in Nierendorf und Gelsdorf Verwüstungen jüdi-

scher Wohnungen und Drangsalierungen ihrer Bewohner statt. Das Ende jahrhundertelangen jüdischen Lebens in der Grafschaft war damit unübersehbar eingeleitet.

Gewürdigt wird in der Darstellung auch „Der Fall des Weihbischofs Anton Mönch aus Holzweiler“. Durch seine Mutter, die als jüdisches Mädchen zum katholischen Glauben konvertiert war, galt er nach dem Rassenwahn der Nationalsozialisten als „Halbjude“ und musste in Trier, aber auch in seiner Heimat Verunglimpfungen erdulden. Der beliebte Trierer Weihbischof starb 1935 mit gerade 64 Jahren. Eine nach ihm 1936 in Holzweiler benannte Straße musste zwei Jahre später wieder umbenannt werden, weil Straßen, die Namen von Juden oder „jüdischen Mischlingen“ trugen, in der NS-Zeit als nicht zumutbar galten. Erst 1974 wurde die Straße wieder dem prominenten Sohn von Holzweiler, Weihbischof Anton Mönch, gewidmet.

Die Geschichte der jüdischen Einwohner in der Gemeinde Grafschaft ist ein Werk des Gedenkens an diese kleine Minderheit, die in der NS-Zeit systematisch ausgegrenzt, erniedrigt, entrechtet, wirtschaftlich ruiniert und schließlich deportiert und ermordet wurde, sofern ihr nicht die Auswanderung gelang. Sie waren Geschäftspartner, Nachbarn, Vereinsmitglieder und Klassenkameraden, vereinzelt bestanden auch freundschaftliche Beziehungen. Aussagen von Zeitzeugen belegen aber auch die Vorbehalte gegenüber jüdischen Mitbürgern, antijüdische Einstellungen bis hin zum Antisemitismus.

Ottmar Prothmann hat eine Dokumentation vorgelegt, die gerade in unserer Zeit ein deutliches Zeichen setzt gegen den wieder aufkeimenden Antisemitismus, gegen Fremdenhass und jede Form der Ausgrenzung von Minderheiten. Sie macht am Beispiel der jüdischen Einwohner seiner Heimat deutlich, wohin verbrecherische Politik eines totalitären Staates führen kann. Zu dieser profunden Darstellung, die hervorragend lektoriert ist und auch durch ihre formale, sprachliche und stilistische Qualität besticht, kann man dem Autor nur gratulieren. Er hat mit seiner nachhaltig beeindruckenden Arbeit den jüdischen Einwohnern ein Denkmal gesetzt.

Leonhard Janta